

Werkstätten. Abonnements.  
Preis für Halle und unsere  
unmittelbaren Abnehmer: -  
20 Silbergroschen.

# Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten  
im Reg. Bezirk Merseburg  
in Nordhausen, Halber-  
stadt, Quedlinburg und  
Aschersleben: 22 ½ Sgr. In  
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische



Zeitung

für Stadt

und Land.

In der Expedition des Couriers (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 84.

Halle, Dienstag den 11. April

1837.

Hierzu eine Beilage.

## Anzeige.

Bei der am 4., 5. und 6. d. M. geschehenen Ziehung der 4ten Klasse 75ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Haupt-Gewinn von 12,000 Thlr. auf Nr. 22,531; die nächstfolgenden 2 Gewinne zu 4000 Thlr. fielen auf Nr. 56,130 und 67,441; 3 Gewinne zu 3000 Thlr. auf 2611. 61,781 u. 85,413; 4 Gewinne zu 1200 Thlr. auf Nr. 66,054. 88,932. 93,959 und 109,142; 5 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 14,274. 40,500. 62,235. 97,682 und 108,378; 10 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 7190. 84,322. 41,535. 43,337. 51,768. 85,466. 87,335. 89,927. 98,121 und 104,880; 25 Gewinne zu 300 Thlr. auf Nr. 9598. 11,316. 12,923. 19,253. 20,513. 28,473. 36,653. 46,744. 51,001. 52,163. 57,779. 58,563. 58,743. 59,778. 60,194. 76,898. 81,194. 81,302. 92,268. 92,494. 94,849. 95,319. 97,950. 99,290 und 104,218; 50 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 8376. 10,126. 11,194. 12,204. 13,368. 13,858. 19,591. 19,686. 21,253. 25,533. 26,455. 28,457. 28,920. 29,375. 41,446. 42,124. 43,583. 45,796. 46,324. 46,576. 47,011. 47,650. 51,292. 52,293. 58,296. 58,699. 61,026. 62,384. 66,243. 71,178. 74,195. 80,467. 83,142. 85,059. 85,457. 86,293. 86,747. 87,496. 90,509. 91,788. 91,939. 94,496. 95,717. 96,857. 97,658. 97,828. 104,099. 105,279. 110,524 und 111,971; 100 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 132. 1065. 2321. 2511. 2634. 3845. 3909. 4301. 4830. 5357. 6057. 6893. 9146. 9781. 9812. 10,547. 10,581. 20,591. 22,423. 24,463. 26,118. 26,437. 27,615. 30,272. 30,678. 31,906. 32,118. 32,181. 32,445. 34,759. 35,832. 36,010. 40,015. 40,506. 42,219. 46,357. 46,937. 48,892. 49,336. 51,526. 52,794. 52,800. 54,837. 55,602. 56,147. 56,855. 57,963. 59,909. 62,165. 62,987. 65,917. 67,671. 68,868. 69,819. 70,402. 70,752. 71,138. 76,388.

77,391. 78,405. 78,835. 79,878. 80,666. 80,842. 81,983. 83,132. 84,795. 84,816. 84,856. 85,383. 85,551. 86,637. 87,212. 87,295. 88,530. 90,077. 90,820. 91,622. 92,701. 92,706. 93,638. 98,804. 100,219. 100,849. 101,068. 101,766. 103,355. 104,457. 104,848. 105,966. 106,119. 106,454. 107,046. 107,746. 109,020. 109,095. 109,427. 109,435. 111,340 und 111,857.

Der Anfang der Ziehung 5ter Klasse dieser Lotterie ist auf den 11. Mai d. J. festgesetzt.

Berlin, den 7. April 1837.

Königl. Preussische General-Lotterie-Direktion.

Berlin, d. 9. April. Des Königs Majestät haben den Ober-Landesgerichts-Rath Kintelen aus Halberstadt als Rath an das Kammergericht zu versetzen geruht.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Magdeburg ist der Prediger König in Danstedt zum evangelischen Prediger in Anderbeck, Kreis Anderbeck, ernannt worden.

## Frankreich.

Paris, d. 4. April. General Damremont, Gouverneur von Algier, hat sich am 30. März zu Marseille am Bord des Dampfschiffs Fulton nach Afrika eingeschifft.

Es heißt, der Herzog von Bordeaux sei von Géz verschunden und auf dem Wege zu Don Karlos. Sehr unwahrscheinlich! Dann müßte Frankreich nothgedrungen interveniren.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 1. April. Briefe aus Liverpool lauten beunruhigend; die Handelskrisis ist dort im

Zunehmen; die Preise der Baumwolle sinken immer mehr. Das Haus Bentley und Comp., das viele Geschäfte mit Amerika macht, hat seine Zahlungen eingestellt; dasselbe hat an 10,000 Ballen Baumwolle auf dem Lager, woran nach den jetzigen Preisen 60 bis 70,000 Pf. St. verloren gehen. Zu Glasgow haben zwei namhafte Firmen ihre Zahlungen suspendirt.

### B e r m i s c h t e s.

— Man schreibt aus Leipzig, d. 2. April. Die von Magdeburg über Halle nach Leipzig projectirte Eisenbahn wird unstreitig die Fluren der Gemeinden Leipzig, Reudnitz, Gohlis, Eutzsch, Klein- und Großwiederitzsch, Möckern, Wahren, Lindenthal, Stahmeln, Lützschena, Quaschnitz und Hähnichen berühren. Nachdem das Direktorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn mit dem Magdeburg-Halle-Leipziger Eisenbahn-Comité über die Grundlagen eines abzuschließenden Vertrags sich vernommen, wird nun sofort eine Vermessung und Nivelirung des Terrains zwischen dem hiesigen Bahnhofe und der preussischen Grenze in der Richtung nach Halle hin, wie sie schon früher von Seiten der königlichen Kameralvermessung geschehen, vorgenommen werden.

— Auf dem Theater zu Manchester wurde am 29. März der Schauspieler Campbell während der Vorstellung (wobei eine Pistole losgehen mußte) aus Unvorsichtigkeit todtgeschossen.

— Ueber den Unglücksfall auf dem Bergpasse des St. Bernhardsberges, von welchem die öffentlichen Blätter leghin erzählten, wie durch einen Schneesturz eine Karavane von 11 Personen verschüttet ward und nur 5 gerettet werden konnten, giebt einer der Geretteten, der tessinische Gypser Ferrari, folgende interessante genauere Umstände an: Der Schneesturm sei plötzlich von unten herauf, also nicht von einer Lawine gekommen. Seine Rettung verdanke er zum Theil einem Bergstocke und Habersack, die ihm wohl beide etwas Lebensluft bereiteten. Ohne vorhergehende Angst sei er alkohold in Traum verfallen; in diesem habe es ihm geschienen, als sei er in seiner Wohnung und es brechen Diebe von oben herein. Dieses Geräusch habe sich immer mehr seinem Kopse genähert; er habe sich aber gar nicht regen können. Dann sei ihm die Müze vom Kopfe gerissen worden, und endlich habe eine Pfote ihm den Schnee vom Gesichte gekragt. Sobald das Gesicht frei war, habe der gute Kobold — einer der rettenden Hunde des Klosters — ihn verlassen, um mehr Hülfe zu holen; denn er sei 6 Fuß tief im Schnee gesteckt. Was ist erfreulicher, die Nachricht des leichten Todes der in die Lawine Gerathenen, oder der neue Beweis der Intelligenz dieser Hunde? Vor Ferrari waren schon 4 gerettet worden; also hat der Hund wacker gearbeitet.

### Kunst-Nachricht.

#### Theater in Halle.

Auf die erste Vorstellung im neuen Schauspielhause, die Braut von Messina, folgte am

Dienstag, den 4. April, eine andere, die fast noch zahlreicher besucht als jene, einen nicht minder genußreichen Abend gewährte, — Romeo und Julie, Oper in 2 Akten, nach dem Italienischen der Friederike von Elmenreich, Musik von Bellini. Die Rolle des Romeo gab Dem. Hagedorn. Der Ruf, welcher dieser Sängerin vorausgeeilt war, bestätigte sich an diesem Abend auf's Vollkommenste. Mit einer umfangreichen, hellen und volltönenden Sopranstimme verbindet Dem. Hagedorn eine wahrhaft bewundernswürdige Fertigkeit und den schönsten Vortrag; in den schwierigsten Passagen in der Höhe, wie in der Tiefe hörten wir jeden einzelnen Ton rein und unverkürzt. Ihr Spiel erwarb sich den einstimmigen Beifall des Publikums eben so sehr wie ihr Gesang. In Dem. Berger (Julie) haben wir eine nicht minder tüchtige Sängerin erkannt. Sie sang mit richtigem Ausdruck, und ihre Sicherheit, so wie der Umfang ihrer Stimme (das hohe C hörten wir einige Male ganz voll) verräth hohes Talent und eine gute Schule. Beide Sängern wurden am Schlusse der Oper einstimmig gerufen, und wir fügten dem lauten Beifall des Publikums noch den Wunsch hinzu, daß wir sie bald wieder hören mögen. Herr Janson (Tybalt) sang mit reiner, kräftiger Tenorstimme, doch schien uns sein Vortrag, wie kein Spiel an einigen Stellen des richtigen Ausdrucks zu entbehren. Als sehr gelungene Stellen der Oper müssen wir das Duett zwischen Romeo und Julie im ersten Akte, das zwischen Romeo und Tybalt im zweiten Akte und die Scene im Grabgewölbe bezeichnen. Am Schluß des ersten Aktes war das Tempo zu rasch, so daß namentlich bei dem Quintett und Chor die Figuren in der ersten Violine fast verschwanden. Ubrigens können wir nicht umhin, dem Orchester für die Präcision, mit welcher es während der ganzen Vorstellung spielte, unsern Beifall zu geben. Chor und Scenerie ließen nichts zu wünschen übrig; nur fehlten im Grabgewölbe noch mehrere Särge.

Donnerstag, den 6. April: Der Oheim, Lustspiel in 5 Akten. In der Titelrolle trat Herr Findeisen auf und erfreute das zahlreich versammelte Publikum durch eine äußerst gelungene Darstellung des eben nicht lichten Charakters. Den gutmüthigen, frommen Sinn des alten Doktors, verbunden mit so manchen Eigenthümlichkeiten in seinem Leben und Handeln, gab Herr Findeisen in der reinsten Natürlichkeit durch alle die kleinen Feinheiten hindurch, ohne auch nur im Mindesten zu überladen. Er wurde am Schluß der Vorstellung gerufen. Herr Herzberg und Herr Täschner gaben ihre Rollen gewandt und sicher. Auch Mad. Findeisen spielte mit verdientem Beifall; nur in wenigen Situationen glauerten wir etwas Karrikatur zu finden. Mad. Lohmeyer, deren Spiel uns in der Braut von Messina mit Bewunderung erfüllte, sprach für ein Lustspiel zu feierlich, wenn wir gleich für den fünften Akt dies nur billigen können.

Sonntag, den 9. April: 1) Nehmt ein Exempel dran! Lustspiel in einem Akt von Töpfer. 2) Die gefährliche Tante; Lustspiel in 4 Akten nebst einem Vorspiel von Albini. Die Darstellung dieses interessanten Lustspiels können wir nur als äußerst gelungen bezeichnen. Insbesondere war es Herr Lohmeyer, der in seiner Rolle als Freiherr von Emmerling und sein hohes Talent als Komiker fühlen ließ. Wir sahen Herrn Lohmeyer an diesem Abend zum ersten Male, und wir hoffen, daß seine Virtuosität uns recht bald wieder einen ähnlichen Genuß bereiten werde. Herr Dederich erwarb sich allgemeinen Beifall; auch wir müssen bekennen, daß seine Leistungen als Komiker ungleich besserer Art waren, als die des Sekretärs des Freiherrn von Emmerling. Herr Täschner spielte mit gewohnter Fertigkeit; wir finden an Herrn Täschner ein nicht zu genug würdigendes Talent, sich in jeder Situation mit Gewandtheit und Angemessenheit zu bewegen. Dem Leonhard sahen wir schon in der Braut von Messina, und das günstige Urtheil, welches sie schon an jenem Abende über ihre Leistungen erregte, bestätigte sich hier als vollkommen gerecht. Herr Lohmeyer, Herr Dederich und Dem. Leonhard wurden gerufen. (Warum erschien Herr Dederich nicht?) Der Totaleindruck der ganzen Vorstellung auf das trotz des schlechten Wetters ziemlich zahlreich versammelte Publikum war der des einstimmigsten Beifalls. Ueberhaupt finden wir von Tage zu Tage mehr, daß wir uns nur Glück wünschen können, unsere neue Bühne von einer solchen Gesellschaft, wie die des Herrn Bethmann, betreten zu sehen.

### Bekanntmachungen.

#### Subhastations-Patent.

Das alhier auf der Breite belegene Wohnhaus, Nebengebäude, Hofraum und Zubehör, so wie einen dabei befindlichen Garten des Stellmachermeister Andreas Wernecke, welches jedoch noch auf den Namen des Schmiedemeister Gerthilf Wohlfeld im Hypothekenbuche eingetragen ist, abgeschätzt auf 505 Thlr. 5 Sgr. 5 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

den 8. Juli 1837,  
Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannte Realprätendenten werden daher hierdurch aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gerbstadt, den 2. März 1837.

Königl. Preuß. Gerichts-Commission.

#### Subhastations-Patent.

Die zur Windmüller Christian Gotthilf (auch Gottlob) Regel'schen Concur's-Masse gehörigen, hieselbst und in hiesiger Flur belegenen Grundstücke, bestehend in

1) den Wohnhäusern No. 1. 2. und 68. Freiheit, welche zwar noch verschiedene folia im Hypotheken-

buche haben, in der Wirklichkeit aber nur ein Gehöfte bilden, nebst dazu gehörigem Anbau, Scheune, Schuppen, Stallgebäuden, Kornmagazin, Hofraum und Garten, abgeschätzt ohne Abzug der Lasten, auf 3162 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf.

2) der Bockwindmühle, unweit des vorhergedachten Gehöftes, abgeschätzt wie vorhin, auf

859 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf.

3) Ein und ein halber Morgen Acker am Wühlberge neben dem Gehöfte, taxirt 60 Thlr. — Sgr. — Pf.

4) Zwei dergleichen hinter der Lorenzburg neben Alsteden, taxirt 160 Thlr. — Sgr. — Pf.

5) Ein halber Morgen Garten an der Saale neben Gottfried Kyris, mit Obstbäumen bepflanzt, taxirt 140 Thlr. — Sgr. — Pf.

6) Ein Morgen Acker daselbst am Fährkähne neben Alsteden, mit Kleeboden, taxirt 90 Thlr. — Sgr. — Pf.

7) Eine Pflaumentabel daselbst neben Trutschel's Erben, taxirt 12 Thlr. — Sgr. — Pf. und

8) Ein Morgen Acker neben dem ein und einen halben Morgen sub 3. und Pfarracker, taxirt 25 Thlr. — Sgr. — Pf.

zu dem Gesamt-Taxe 4508 Thlr. 12 Sgr. — Pf. werthe von

zufolge der nebst Hypothekenscheinen und Bedingungen in hiesiger Gerichtsakten einzusehenden Taxe, sollen den Neun und Zwanzigten Juni d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden. Coblenz, den 6. März 1837.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.  
Hoffmann.

#### Nothwendiger Verkauf.

Patrimonial-Gericht des Amtes Helmsdorf.

Die zum Nachlasse des zu Sierleben verstorbenen Kossathen Johann Friedrich Wönike gehörigen

fünf Morgen Land in Augsdorfer Flur, abgeschätzt auf 342 Thlr. 5 Pf., sollen auf

den 13. Juli c.,

Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden, und sind die Bedingungen, die Taxe und der neueste Hypothekenschein in der Gerichts-Registratur einzusehen.

Amt Helmsdorf, den 31. März 1837.

Freiherrl. v. Kerffebrocksches Patrimonial-Gericht.

#### Maschinen-Verkauf.

Veränderung halber bin ich geneigt, mein Maschinenwerk, welches vor 2 Jahren in englischer Bauart gefertigt wurde, zu verkaufen. Es können auf demselben in einem Tage durch 4 Personen 10 bis 12 Dbd. Tafeln Watte mit 18 bis 20 Pfund Dochten, so wie auch Strickgarne geliefert werden. Liebhaber können sich durch frankirte Briefe oder mündlich an mich wenden.  
E. Petersdorf in Gisteden.

# Bastmatten

empfang und verkauft billigst

Friedr. Wlh. Dalchow.

## Auktion.

Freitag den 14. April, Vormittags 9 Uhr, soll sämmtliches lebendes und todttes Inventarium auf den in Krondorf bei Reideburg gelegenen, früher Zorn'schen Hofe sub No. 11. öffentlich gegen gleich baar zu leistende Zahlung verauctionirt werden; das Inventarium besteht aus 2 sehr gut gehaltenen Pferden (egale Bleßhäufe 5 und 7 Jahr alt), 2 sehr gut milchende Kühe, 3 Schweine (worumter 2 halbjährige Läufer), ein sehr guter brauchbarer Spänniger Leiterwagen, 1 ganz kompletter Pflug, 2 Eggen mit eisernen Zinken und eisernen Ketten, mehrere Walzen, sämmtliches Hausgeräth und Gefindebetten, alle Vorräthe an Roggen, Gerste, Erbsen, Hafer, (worumter 14 Schffel sehr schöner Saathaser), mehrere Fuhren langes und krummes Roggenstroh, mehrere große Haufen Dünger und Schlamm, 4—5 Wispel sehr gut erhaltene Rotherüben und Kartoffeln.

Der Unterzeichnete ladet zu dieser Auktion mit dem Bemerkten besonders ein, daß das specielle Verzeichniß in dessen Schreibstube, kleine Brauhausgasse No. 334, vor dem Termine täglich bis Morgens 10 Uhr einzusehen ist.

Halle, den 8. April 1837.

G. Heine.  
Im Auftrage.

Gute weiße Zucker; Runkel-Rüben und beste Schlangen-Gurken; Kerne empfiehlt  
Halle. Heinr. Meyer  
am Markt.

Ich habe mein bisheriges Logis, Schmeerstraße No. 702., verlassen und wohne jetzt große Ulrichstraße im Dessauer.

Halle, den 6. April 1837.

Der Commissionair  
Fr. Herrmann.

250 Thlr. liegen zum Ausleihen sogleich bereit. Das Nähere Sandberg No. 263.

Künftigen Sonntag als den 16. d. ladet zum Ball ergebenst ein

Salzmünde, den 10. April 1837.

Zorn.

Die Kinderlehrerstelle zu Plöß bei Lobjün ist vakant.

Plöß, den 10. April 1837.

Die Gemeinde daselbst.

Auf meiner Ziegelei ist den 17. und 18. d. Wes. frisch gebrannter Kalk zu haben.

Eönnern, den 10. April 1837.

Freymuth.

Die Sonntagnacht den 9. April ist ein großer Kettenhund von braungefleckter Farbe, welcher auf den Namen Nero hört, abhanden gekommen; wer darüber Auskunft geben kann, erhält eine angemessene Belohnung vor dem Schifferthore No. 2175.

Verlauf eines Freiguts für 6000 Thlr.

Ein in der schönsten Gegend ohnweit Leipzig völlig reparirtes Freigut mit sehr guten Wohn- und Wirtschaftsbäuden, mehreren Gärten, 120 Morgen Acker, größtentheils Weizenboden, 26 Morgen Wiesen, Holz- und Obstanzpflanzungen, vollständigem Inventarium an Vieh, Schiff und Geschirr, sämmtlichem Getreide-, Futter- und Strohvorräthen, soll wegen Familien-Verhältnissen sogleich verkauft, oder auch auf ein Haus oder ein Schenkutgut oder kleines Landgut vertauscht werden; auch können 3000 Thlr., auf Verlangen mehr, zu  $3\frac{1}{2}$  Prozent sicher stehen bleiben. Nähere Auskunft wird ertheilt Sandberg No. 263. zu Halle an der Saale.

Für die Feuer-Versicherungsgesellschaft

West of Scotland in Glasgow,

fahre ich fort, für hiesige Stadt und die umliegenden Dörfer, Versicherungen gegen Feuer unter Metall, Schiefer, Ziegeln, Schindeln und Strohdachung auf Gebäude, Mühlen und Fabriken, Fabrik-Geschäften, Maschinen, Waaren, Mobilien und Getreide u. s. w. zu den billigsten Prämien, Sätzen anzunehmen.

Die West of Scotland Comp. bietet den Versicherungslustigen durch ihre großen Kapitale, so wie durch ihre liberalen Grundsätze bei Regulirung von Bränden die beruhigendste Garantie. — Jede ferner zu wünschende Auskunft werde ich mit Vergnügen ertheilen, und bitte ergebenst, mich mit recht häufigen Anträgen zu erfreuen.

Eönnern, den 25. März 1837.

E. H. E. Brodtkorb.

## Aufforderung.

Die Stelle eines Kinderlehrers in Ober- und Unter-Plöß bei Lobjün ist plötzlich vakant geworden. Es werden daher die Schulamts-Aspiranten, welche darauf reflektiren wollen, aufgefordert, sich so bald, als es ihnen nur möglich ist, mit den nöthigen Zeugnissen versehen bei dem Pfarrer in Eößeln am Petersberge zu melden.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige meines Etablissements.

Allen verehrten Freunden und Eönnern, welche mich mit Ihrem gütigen Zutrauen beehren wollen, mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich mich bestreben werde, durch schöne, akkurat und elegante Arbeit demselben zu entsprechen, so wie ich auch die reellste Bedienung und möglichst billigsten Preise damit verbinden werde.

Halle, Schmeerstraße No. 480.

F. Albert Pfahl,  
Kunst-, Horn- und Holzdrechler.

## Berichtigung.

Bei der Ackerverpachtung in Krondorfer und Reideburger Flur in No. 82. S. 4. Z. 13. lese man zahlungsfähige Pachtlustige statt pachtungsfähige.

Beilage

**V e r m i s c h t e s.**

— Die Magdeburgische Zeitung vom 8. April enthält folgende Warnungs-Anzeige:

„Friederike Christiane Schliephacke, Tochter eines Bürgers zu Barby, wurde im Jahre 1813 geboren, im väterlichen Hause erzogen, und, nachdem sie in ihrer Vaterstadt den gewöhnlichen Schul- und Religions-Unterricht erhalten hatte, in ihrem funfzehnten Jahre daselbst im evangelischen Glauben konfirmirt. Sie diente darauf als Magd bei verschiedenen Herrschaften zu Barby, Calbe und Magdeburg, und wußte sich im Allgemeinen durch ein stilles und ordentliches Verhalten die Zuneigung und das Vertrauen der Letzteren zu erwerben. Am 18. November 1833 trat die damals zwanzigjährige Schliephacke in den Dienst der Friederike Großkopf, einer unverheiratheten Frauensperson von ungefähr 40 Jahren, welche, von Anfertigung weiblicher Arbeiten sich nährend, ein ruhiges, eingezogenes Leben führte, und allein mit ihrer Dienstmagd einige Zimmer in dem Erdgeschoße des hieselbst in der Johannis-Bergstraße Nr. 11 belegenen Hauses bewohnte. Fünf Tage darauf, am Morgen des 18. Novembers wurde die Großkopf todt in ihrem Bette gefunden, und eine sehr bedeutende Kopfverletzung, so wie die völlig ungestörte Lage der Betten machten es unzweifelhaft, daß dieselbe im Schlafe ermordet worden. Dagegen die Schliephacke zunächst selbst die erste Anzeige von diesem Verbrechen gemacht, und sich dabei mit großer Unbefangenheit genommen hatte, so trafen doch bald mehrere Umstände, insbesondere ein in der Küche aufgefundenes Beil, welches unverkennbare Spuren der damit verübten That noch an sich trug, und die Entdeckung einer in der Asche des Heerdes verborgenen Summe Geldes, welche, wie sich bald ermittelte, die Ermordete erst am 16. November in Empfang genommen hatte, welche einen dringenden Verdacht gegen die Schliephacke begründeten und deren Verhaftung zur Folge hatten. Anfangs läugnete die Inquisitin beharrlich die That; allein um die Länge vermochte sie nicht den Regungen des Gewissens zu widerstehen, welche Tag und Nacht sie beunruhigten. Am 17. December 1833 trat sie endlich aus freiem Antriebe mit einem offenen Bekenntnisse des verübten Mordes hervor. Sie gestand unumwunden ein, daß sie am Morgen des 18. Novembers die schlafende Großkopf mit dem aufgefundenen Beile im Bette erschlagen habe, und gab als den alleinigen Beweggrund zu diesem Verbrechen die Absicht an, sich in den Besitz einer bedeutenden Summe Geldes zu setzen, welche ihre Gebieterin, wie sie bemerkt, am zweiten Tage vor ihrem Tode in Empfang genommen, und nach verübtem Morde aus dem Schranke entwendet, und in der Asche des Heerdes verborgen hatte. Wenn gleich dieses Bekenntniß, in den übrigen ermittelten Umständen seine Bestätigung fand, so entsprach

auf der andern Seite die Erscheinung: daß ein bis dahin völlig unbescholtene Mädchen urplötzlich zur Raubmörderin hinabsank, und, um eines geringen Gewinnes willen, ihre sorglos schlafende Gebieterin, mit welcher sie sich noch am Abend vorher in traulichem Gespräche unterhalten hatte, meuchlings ermordete, so wenig den gewöhnlichen Erfahrungen über die Entstehungs-Art todeswürdiger Verbrechen, daß eine fortgesetzte Beobachtung und genaue Erforschung des Gemüthszustandes der Delinquentin zur völligen Feststellung und rechtlichen Würdigung ihrer That nothwendig erschien. Durch dieselbe und die sorgfältigste Ermittlung aller, mit dem Verbrechen in irgend einer Beziehung stehenden Umstände, ist es außer Zweifel gesetzt, daß die Delinquentin mit vollem Bewußtsein und völlig ungehindertem Gebrauch ihrer Seelenkräfte die That begangen hat. — Durch zwei gleichlautende, von des Königs Majestät unterm 30. November v. J. Allerhöchst bestätigte Urtheile des hiesigen Königl. Ober-Landesgerichts, ist rechtskräftig erkannt: daß Inquisitin wegen Raubmordes mit dem Rade von unten, vom Leben zum Tode zu bringen; und diese Strafe ist heute an ihr vollstreckt worden. Magdeburg, den 7. April 1837. Königl. Inquisitoriat. Frixe.“

— In der Nacht zum 23. März fiel in Rom abermals 4 Zoll hoch Schnee, und aus Palermo (Sicilien) meldet man vom 13., daß dort viel Schnee gefallen sei. Auch das Klima Südfrankreichs ist seit einiger Zeit ganz unkenntlich geworden. Eis, Schnee, heftige Stürme und schneidende Kälte wandeln in Marseille und in einem großen Theile der Provence Obern in Weihnachten um, und drohen die schon weit vorgerückte Vegetation gänzlich zu vernichten. Am 26. März Morgens stand, unerhört für diese Jahreszeit, der Thermometer 1 Grad unter Null.

— In einem Dorfe in Flandern hat ein Landwirth einer Kuh, welche das Bein gebrochen hatte, dasselbe abnehmen und einen hölzernen Stelzfuß machen lassen, mit welchem das Thier zwar lahm geht, indeß ganz gut fortkommt. Die Kuh ist von ganz besonders guter Rasse, was den Landwirth zu diesem, über Erwarten gelungenen, Versuch, das Thier zu retten, bewog.

**Das Denkmal,**  
welches den im Juli 1809 bei St. Leonhard vor  
Braunschweig erschossenen  
Schill'schen Kriegern

errichtet worden ist, (dessen wir bereits in Nr. 72 d. C. erwähnten), wird in dem bei der am 19. März Statt gehaltenen Gedächtnißfeier jener unglücklichen Krieger erschienenen Programm des Hrn. v. Besselde also beschrieben:

Dasselbe ist im rein-griechischen Style von Barunberger Sandstein erbaut, und erhebt sich auf einer 55 Fuß langen und eben so breiten Terrasse, deren

Oberfläche über dem eigentlichen Terrain 5 Fuß erhalten ist. Das Denkmal selbst ist über dem Fundamente unmittelbar auf eine, 20 Fuß Quadrat große antike Stufe basirt, in deren vier Ecken sich nach Außen vorspringende quadratförmige Sockel befinden, welche zur Ausnahme von vier gegossenen Candelabern bestimmt sind. In der Stufe selbst befindet sich eine gewölbartig gemauerte Grabstätte für die mit den irdischen Ueberresten der gefallenen Krieger gefüllten drei Särge; über derselben erhebt sich eine zweite Stufe, auf welcher das würfelförmige Piedestal des großartigen Postamentes, dessen Seiten 6 Fuß Quadrat groß sind, ruht; über diesem folgt eine 18 Zoll hohe Tragplatte, welche an den vier Seiten mit Kriegs-Emblemen geschmückt ist, und dazu dient, den reich verzierten Schaft des Postamentes mit dem darüber befindlichen Hauptgesims zu tragen. Das Ganze wird durch ein 5 Fuß großes eisernes Kreuz mit vergoldetem Eichgewinde und fliegenden Bändern geziert.

Das Piedestal enthält auf jeder Seite eine verzierte Füllung mit nachstehenden Inschriften:

1) Nord- und Vorderseite: Ruhesätte der irdischen Ueberreste von vierzehn Kriegern aus dem Freikorps des Königl. Preussischen Majors, Ferdinand von Schill.

2) Südseite: Ihre Namen waren: August Sommerstange, aus Halberstadt, 26 Jahr alt. — Gottlieb Krummhaar, aus Erxleben, 47 Jahr alt. — Christian Ruip, aus Obernkirchen, 28 Jahr alt. — Christian Mühlberg, aus Niedererxleben, 24 Jahr alt. — Wilhelm Weidkamp, aus Gellenbeck, 26 Jahr alt. — Arnold Böbler, aus Heden, 30 Jahr alt. — Johann Schloffer, aus Stade, 29 Jahr alt. — Heinrich Otto Steinmann, aus Herford, 25 Jahr alt. — Johann Heinrich Christoph Althof, aus Hillegossen, 26 Jahr alt. — Jakob Grabau, aus Lemsdorf, 23 Jahr alt. — Heinrich Jenecke, aus Egeln, 26 Jahr alt. — Friedrich Bandau, aus Bensfeldt, 41 Jahr alt. — Johann Jacob Bölnner, aus Halle, 23 Jahr alt. — Johann Große, aus der Elbgegend.

3) Westseite: Gefangen nach blutiger Gegenwehr zu Stralsund am 31. März 1809, wurden sie auf der Stelle alhier im Monat Juli desselben Jahres erschossen.

4) Ostseite: Durch Beiträge deutscher Patrioten ward dieses Denkmal errichtet im Monat März des Jahres 1837.

Der Schaft des Postamentes ist an den 4 Ecken mit umgestürzten Fackeln, den Attributen des Todes, welche Lorbeer-Gewinde, die Merkmale der Festlichkeit und des Lohnes, zusammenhalten, geschmückt. Ueber dem Feston der Vorderseite erblickt man den verschlungenen Namenszug Ferdinands v. Schill, umgeben von dem Bande des Königl. Preuss. Ordens pour le mérite. Ueber dem Feston der Ostseite schwebt der Preussische Adler (nach einem Modelle von Rauch), der auf das Vaterland der meisten der Geopferten und ihres tapfern Anführers hindeutet (es waren 10 Preußen, 1 Hesse und 3 Hannoveraner).

Ueber dem Feston der Südseite sieht man einen Kranz von 14 Sternen, als Symbol der 14 Dahingekiebenen \*). Der Braunschweigische springende Stadtlöwe zielt die Westseite, hinweisend, daß auf dessen Gebiet die Krieger fielen und dort ein dem deutschen Vaterlande würdiges christliches Begräbniß erhielten.

An des eisernen Kreuzes beiden Seiten liest man die Worte: „Sie fochten und fielen für Deutschlands Freiheit. — Ruhe ihrer Asche und ewiges Heil ihren Seelen.“

Das ganze Denkmal hat eine Höhe von 25 Fuß Braunschweiger Maaß, und ward nach den Angaben des Kammer-Baukondukteurs Uhlmann, eines ausgezeichneten Architekten — ein würdiger Schüler unsers Dttmer — der auch die so beifällig aufgenommene Ausschmückung in der St. Magnikirche bei Aufstellung der drei Särge entwarf, erbaut.

\*) In der Stufe auf dieser Seite, auf einer Wölfschen Steinplatte, welche den einen der 3 Särge deckt, ist zum immerwährenden Andenken, daß ein ehemaliger Schill'scher Krieger, als Repräsentant der noch wenigen Lebenden des Corps, zur Gedächtnisfeier seiner unglücklichen Waffengefahrten aus Preußen herbeieilte, das gräflich von Pücklersche Familienwappen, in Messing gegossen, angebracht.

### Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 9. bis 10. April.

Im Kronprinzen: Hr. Asses. v. Leutsch a. Göttingen. — Die Hrrn. Kaufl. Costenoble, Lücke, Gneist u. Dennecke a. Magdeburg. — Die Hrrn. Gutsbes. Starke u. Bayer a. Darmstadt.

Stadt Fürch: Hr. Kaufm. Wallot a. Oppenheim. — Hr. Kaufm. Gräger a. Mühlhausen. — Hr. Kaufm. Willier a. Braunschweig. — Hr. Part. Kröbel a. Merseburg. — Hr. Part. Schneider a. Berlin. — Hr. Amtm. Voße a. Querfurt. — Hr. Oberpred. Grosse a. Magdeburg. — Hr. Kammerherr v. Deust v. Siezsch. — Hr. Schausp. u. Säng. Kueisel a. Düsseldorf.

Soldnen Ring: Hr. Kaufm. Schmidt a. Kassel. — Hr. Kaufm. Kröbel a. Magdeburg.

Soldnen Löwen: Sr. Erl. Prinz Waldemar v. Holstein a. Halberstadt. — Hr. Kaufm. Schmidt m. Gem. a. Braunschweig. — Frau Ober-Controleur Müller a. Arnswalde. — Hr. Kaufm. Hädel a. Mainz. — Hr. Kfm. Hünze a. Braunschweig. — Die Hrrn. Kaufl. Meyer u. Freitag a. Magdeburg. — Hr. Lederhdlr. Schmidt a. Kassel. — Hr. Hochlückenstr. Seidel a. Berlin. — Hr. Rittergutsbes. v. Robe a. Stettin.

Schwarzen Adler: Hr. Kaufm. Meves a. Magdeburg.

3 Schwänen: Hr. Kaufm. Piegel m. Fam. a. Großenhausen. — Hr. Kaufm. Sy a. Berlin. — Hr. Schriftfeger Schäfer a. Kugleben.

Schwarzen Bär: Dem. Kautsch a. Bitterfeld. — Hr. Stud. jur. v. Kalotkreuz u. Hr. Stud. phil. Friedel a. Berlin. — Hr. Reisbediener Wege a. Elberfeld.